

Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.

Verbands Organ.

Anzeigen... Kosten die fünfgespaltene Zeile ober...

Redaktion, Johann Margraf, Druck und Verlag von Joh. Meher, Gellertstr.

Bekanntmachungen.

Wir ersuchen die Verbandsmitglieder, ihre Beiträge nur gegen Einlieferung der Quittungsmarken zu entrichten...

Die Zeitungsboten und Vertrauensmänner, welche Privat-Abonnenten bedienen, haben von jedem derselben, soweit sie Berg- oder Hüttenarbeiter sind, 40 Pfg. pro Monat zu erheben...

Was wir wollen.

Zur Arbeit, sagt Ihr, seien wir geboren, Es könn' auch, sagt Ihr, jeder reich nicht sein; Nun, darum sei kein unnützig Wort verloren...

verschiedensten Stellen die unwiderlegbarsten Beweise für die Wahrung einseitiger Interessen durch die Kohlenunter bemerkt...

In Dortmund bei »Hösch« sind mit dem ersten Dezember d. J. 500 Arbeiter brotlos geworden. Die Direktion des gen. Werks suchte die Entlastung der Leute damit zu entschuldigen...

weiß jeder mit den Verhältnissen Vertraute. — Ein anderes Beispiel: Im Jahre 1887 betrug der Preis des Thomasphosphatmehls (Dünger) 310 M., nachdem sich die Düngersfabriken in einem Verband gefunden...

Hoffentlich wird das genügen, um die Heuchelei der »Rh.-W. Ztg.«, der »Post« und des »Saarb. Gewerbl.« im hellsten Lichte erstrahlen zu lassen...

Der „allernueste“ Verband.

Die ultramontane kölnische Volkszeitung bringt aus dem Saarevier folgende ergötzliche Notiz: »Die Präsidien der katholischen Berg- und Hüttenarbeitervereine des Saargebietes haben in verschiedenen Versammlungen...

Einseitige Interessen.

Z Die »Post«, das Organ der freikonservativen Partei brachte in einer ihrer letzten Nummern eine Besprechung des neuen Bergarbeiterverbandes...

Über halt! Da fällt uns ein, daß man immer von jener Seite sagt, die Normierung der Preise, besser, die Steigerung derselben sei im Interesse der Gesamtindustrie...

So lange wie das Kohlenyndikat besteht, ist noch kein Monat vergangen, ohne daß die Syndikats-Verwaltung »um nicht so viel auf Vorrath arbeiten zu lassen,« Förderungsbeschränkungen eintreten ließ...

Es ist noch nicht lange her, da schrieb der Monitor des »Königs Stumm«, das »Saarb. Gewerbl.«: man sei in hiesigen Kreisen einer »einseitigen Verbindung« der Industriellen nicht geneigt...

Zu dem Nutzen und Frommen Derjenigen, die es gebrauchen können, und das sind vor allen Dingen die Arbeiter, wollen wir durch einige Zahlen beweisen, was man unter »nicht einseitige Interessen« in den Preisen der Unternehmer versteht...

Nun wird die Bergarbeiterfrage im Saarevier doch wohl »gelöst« werden. Man lese doch nur das reichhaltige Programm des »allernuesten« Verbandes: Festlichkeiten, Gesangsvereine, Lesevereine usw. Und dann mit welcher Opferwilligkeit die Herren Pastöre die »Präsidien« übernehmen; sogar wenn die bischöfliche Behörde, mit Umgehung der Arbeiterkassen, die »Präsidien« »ernennt«...

Von einer weiteren Verhandlung wird Abstand genommen und die Versammlung wegen vorgerückter Zeit geschlossen.

Anwesend resp. vertreten waren folgende Aeltesten Kuhlmann, Webers, Wingen, Menne, Harbid, Mertens Jos., Bedfeld, Schanze, Weinberg, Thiemann, Kellermann, Brinkmann, Benghaus, Kemper, Herbst, Bagedes, Hübner, Dornbusch, Horst, Schero, Klittenbrück, Fröhlich, Hartmann, Koppers, Wöste, Schnellbach, König 1, Meis, Schläfer, Lucas, Diekmann, Giesel, Klage, Kronenberg, Broders, Schneider, Kronsbein, Gath, Thüner, Frommel und Vogt.

Es fehlten folgende Aeltesten: Kallhoff, Köster, Terhorst, Stehlgens, Mertens Jos., Strunt, Kahlweil, Silepel, Drose 1, Köfel, Pagen, Hemmer, Müller, Böder und Helne. Zusammen 18. Von diesen ausgeführt ist der erste Kallhoff, auftragweise bestellt, also nicht durch Wahl, hat kein Stimmrecht und ist sich deshalb auch den Beschlüssen fern. Der Aelteste Nr. 1 ist krank und seine hat sich entschuldigen lassen.

Neue Zustände im Allgemeinen Knappschaffs-Verein zu Bochum.

Die meisten mehrten sich; einerseits ist es der Knappschaffs-Vorstand, welcher Vordringungselagen anstrengt, andererseits sind es die Mitglieder, welche sich in ihren Rechten geschmälert fühlen. Selbst den Invaliden, welche nach dem Urtheile des Reichsgerichts, in Sachen Brinkhoff und Kampmann, die Auszahlung der aufgerechneten Reichsrente fordern, treten noch ganz andere Schwierigkeiten entgegen.

In Wilhelm a. d. N. fand kürzlich eine Besprechung der alten Mittelmeer Invaliden u. Witwen statt, welche sehr zahlreich besucht war. Dieselbe beschäftigte sich über die ungewisse Verhandlung der Invaliden des früheren Essener und Bochumer Vereins, welche 20 pSt. höhere Pension beziehen, trotzdem dieselben weniger Vermögen eingelegt bei der Verschmelzung. Man unterzeichnete dann folgenden Antrag:

An den Vorstand des Allgemeinen Knappschaffs-Vereins zu Bochum. Unterzeichnete erlauben sich, an den Wohlthätigen Vorstand des Allgemeinen Knappschaffs-Vereins das erbene Ersuchen zu richten, ihnen vom 1. Januar 1879 oder bei später Invaldisirten vom Tage der Invaldisirung ab die die in dem Statute des Mittelmeer Knappschaffs-Vereins vom 1. April 1877 normirten Sätze an Invaliden-, Wittwen- und Kindergeld nunmehr pSt. gewähren zu wollen und tragen sich um so mehr mit der Hoffnung, daß solches geschehe, als auch das Königl. Oberlandesgericht zu Hamm, in der Klagesache Hagenberg gegen Sie, in dem am 17. v. Mts. stattgehabten Termin Ihre Verpflichtung hierzu ausgesprochen hat. Den in genannten Termin von Ihrem Vertreter gestellten Antrag auf Verjährung eines Theiles der klägerischen Forderung können wir unmöglich als in Ihrem Austrage gestellt betrachten, da wir uns absolut nicht vorstellen können, daß Wohlthät. Vorstand uns unsere wahlberechtigten und auch vom Königl. Oberlandesgericht anerkannten Rechte in solcher Weise schmälern will. Sollte Wohlthät. Vorstand jedoch wider unser Erwarten sich auf diesen eigenthümlichen Rechtsstandpunkt stellen und den event. verjährten Betrag der uns gekürzten Pensionen usw. für sich beanspruchen, so ersuchen wir den Vorstand, sich erklären zu wollen, ob er andernfalls geneigt ist, uns mindestens den noch nicht verjährten Antheil unserer Ansprüche und fernerehin die unverjährten Pensionen usw. zu zahlen. Für den Fall, daß Wohlthät. Vorstand des Allgemeinen Knappschaffs-Vereins sich weigern sollte, unserem Ersuchen überhaupt zu entsprechen, so fähren wir uns zu unserem ausschlagenden Bedauern geneigt, gerichtliche Schritte in Anspruch zu nehmen, um unsere und unserer Familien Rechte zu wahren, was umso mehr zu beklagen wäre, als die bedeutenden Kosten fraglos der Knappschaffs-Kasse zur Last fallen würden und also größtentheils wieder von den zeitigen Mitgliedern zu tragen wären.

Ihrer Zusage resp. Ablehnung sehen wir bis spätestens den 20. Dezember entgegen, an welchem Tage wir im Falle der Ablehnung oder Nichtbeantwortung ganz bestimmter Klage gegen Sie einlegen werden. In der Hoffnung eines baldigen günstigen Bescheides zeichnen wir mit Hochachtungsvollem Blick auf (195 Unterzeichneten).

Zu dieser Besprechung waren sämtliche Aelteste des Commissionsbezirks eingeladen, doch leider nicht vollständig erschienen. Außerdem war noch der Aelteste und Vorstandsmitglied Bruchhagen aus Vorbeck eingeladen. Sämtliche anwesende Aelteste erklärten sich voll und ganz mit dem Antrage einverstanden, besonders in Hinsicht auf das Alter und die Bedürftigkeit der meisten alten Invaliden und Witwen und die Ueberhäufung der Kasse von Millionen. Die Aeltesten waren einstimmig der Ansicht, daß der Vorstand veranlaßt werden müsse, dem Antrage Folge zu geben und unterzeichneten ein diesbezügliches Gesuch an den Knappschaffsvorstand. Die Aeltesten Heitbring und Bruchhagen sprachen besonders für den Antrag.

Auch Aeltester und Vorstandsmitglied Beher versprach, in der Vorstandssitzung am 11. ds. die Sache energisch zu vertreten. Hoffen wir, daß der Vorstand endlich ein Einsehen hat, den alten Leuten ihre sauer erworbenen Rechte zuerkennend und denselben nicht die wenigen Lebensjahre noch mehr vergällt, da er am Schluß doch zahlen muß, die Prozesskosten als Extrazugabe, natürlich wieder aus der allgemeinen Kasse. Einen ganz verblüffenden Eindruck machte es auf die Anwesenden, als ein Vorstandsmitglied erklärte er sei ganz erkrankt, solches hier zu hören, denn dem Knappschaffsvorstande sei weder von dem betr. Antrage beim Vorstande und den Bescheidenden bis zum Ministerium, noch von einem Prozesse Hagenberg mit obliegendem Urtheile des Oberlandesgerichts etwas bekannt, worauf von den Anwesenden konstatiert wurde, daß hiernach also nur die von uns bezahlte Verwaltung gegen uns prozessirt habe ohne Wissen des Vorstandes. Mit Abwesenheit glänzten die Aeltesten Baje, Altermann, Brahmhoff, Zänke, Schmitz, Hoveland, Jüsgen und Ruhfus. Ob dieselben es nicht für der Mühe werth erachteten, sich zu informieren und die Rechte ihrer Mitglieder zu verteidigen, oder aus sonstigen Gründen fern blieben, wurde uns nicht bekannt, ihre Abwesenheit behauptet aber die Anwesenden ganz unangenehm, was dieselben bei späterer Gelegenheit wohl noch nicht vergessen haben werden.

Aus dem Kreise der Kameraden.

Gelsenkirchen. Die Saalabtheilung ist wieder in schönster Blüthe. Am 18. November wurden in rhein-westf. Kohlenrevier nicht weniger als drei Bergarbeiter-Versammlungen dadurch verhindert, daß der Wirth die Zusage des Lokales kurz vor der Versammlung zurückzog. Wer die Wirthen veranlaßt, die Säle nicht herzugeben, dieses ist schon des öfteren besprochen worden und wollen wir darüber kein Wort mehr verlieren. Die Arbeiter werden es jedoch zu würdigen wissen und dieser Wirthen gedenken.

Bochum. Der bekannte Theologe von Wächter war vor längerer Zeit in ein Bergwerk des hiesigen Reviers eingefahren,

ohne die vorherige Erlaubniß nachgesehen zu haben; v. Wächter war dazu getrieben von dem Besahren, die Qualitäten der Bergarbeiter in der Grube kennen zu lernen. Die Erlaubniß zur Einfahrt hatte er nicht eingeholt, weil er sich sagte, sie würde ihm doch nicht ertheilt werden. Dieser Frevelthat halber ist er nun vom Staatsanwalt des Hausfriedensbruchs angeklagt und muß sich daher am 17. Januar nächsten Jahres am hiesigen Gerichte verantworten.

Bochum. Die „Rhein-Westf. Zeitung“ bringt über die Knappschaffs-Vorstandssitzung vom 11. Dezember folgenden geschminkten Bericht:

„Der Allgemeine Knappschaffs-Verein hat in seiner heutigen Vorstandssitzung den Antrag der Arbeitervertreter auf bedingungslose Zahlung beider Renten sowie den Antrag der Werksbesitzer auf bedingte Rentenzahlung trotz des weitesten Entgegenkommens der Werksbesitzer abgelehnt. Demnach erhalten nur Brinkhoff und Kampmann laut Reichsgerichtsentscheidung beide Renten, alle anderen Invaliden vorläufig nichts; sie prozessiren weiter.“

Mit obigem Artikel wird doch bloß beabsichtigt den Arbeitervertretern im Vorstande ein auszuweisen und bei den Mitgliedern zu verächtigen, denn wie es in dem Artikel heißt, zeigten die Werksbesitzer Entgegenkommen und die Aeltesten nicht. Die Aeltesten sind den Werksbesitzern schon so oft entgegengelommen, wenn ihnen Besprechungen gemacht wurden, welche aber niemals gehalten wurden, sobald sie das „Entgegenkommen“ den Werksbesitzern gegenüber leisteten. Und so auch in diesem Fall. Man hat den Aeltesten im Vorstande immer versprochen, die Mittel zur weiteren Berufung, nachdem der Verein in erster und zweiter Instanz zur Zahlung der Reichsrente verurtheilt war, frei zu bewilligen. Die Invaliden sollten keinen Nachtheil haben, die Aeltesten sollten nur zustimmen, damit die Sache bis zum höchsten Gericht zum Austrage gebracht werde. Sollte das Reichsgericht entscheiden, dann wäre die Sache aus der Welt geschafft. Es wurden sogar auf dieses Versprechen hin die Zustimmung von mehreren Aeltesten gegeben, Renten welche von der Provinzial-Versicherung bezahlt worden, auf die Knappschaffspension anzurechnen.

Andero ist das Verhalten der Werksbesitzer. Auf dieser Seite sagt man jetzt: „Die reichsgerichtliche Entscheidung beruhe auf grundsätzlichen Irrthümern.“ An die früheren Versprechungen denkt man nicht, und man will noch einmal einen Prozess anhängig machen. Darum der Antrag den noch nicht ausgefallenen Invaliden nichts zu zahlen. Dieselben sollen gezwungen werden, zu klagen.

Nach der Zusammenstellung der Verwaltung beträgt die Summe der zu zahlenden Rente an die Invaliden, welche sich in gleicher Rechtslage befinden wie Brinkhoff und Kampmann für die Vergangenheit Mark 21,514 und für die Zukunft Mark 14,800. Gegen diese geringe Summe hat man auf Seiten der Werksbesitzer Einspruch erhoben und zu zahlen sich geweigert. Mit Freuden wurde aber in der letzten Vorstandssitzung eine Summe von Gerichtskosten und Anwaltsgebühren bewilligt. Zu bedauern ist es, daß mehrere Aeltesten zu diesem Posten ihre Zustimmung gaben, denn hätten dieselben geschlossen dagegen gestimmt, dann war der Antrag des Direktor Hoffmann, diesen Posten von Mk. 3,000 auf Mk. 30,000 zu erhöhen, abgelehnt. Jetzt ist derselbe angenommen.

Ohne Rücksicht auf die hohen Gehälter und Reisefreien, welche die 12 Oberältesten aus der Kasse beziehen, wurde dennoch beschlossen, an dieser Einrichtung festzuhalten, sogar drei Arbeitervertreter im Vorstande (Aeltesten) stimmten dafür. Wir werden auf diese Sitzung noch zurückkommen.

Essen. Am Sonntag, den 2. ds. Mts. fand im Kräh'schen Lokale eine gut besuchte Bergarbeiter-Versammlung statt, welche sich mit dem, am zweiten und dritten Weihnachtsstage stattfindenden Bergarbeiter-Congress, desgleichen mit Knappschaffs-Angelegenheiten beschäftigte. Die Versammlung wählte für die Stadt Essen zwei Delegirten zum Congress. Ein Comité von fünf Mann wurde ebenfalls gewählt, um den auswärtigen Delegirten durch eine sinnreiche Dekoration des Saales, zum Congress eine würdigen Empfang zu bereiten. Im Punkte, Knappschaffs-Angelegenheiten gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Die heutige Versammlung erklärt die Handlungsweise des Knappschaffsvorstandes als eine harte und krauige, indem derselbe dem Sanitätsrath Dr. Klottermann, welcher keinen Pfennig Beitrag zur Kasse gezahlt hat, ein Ruhegehalt von 3000 Mark bewilligt, dagegen die Beitrag zahlenden Mitglieder zwingt, zur Erlangung ihrer Rechte den Klageweg zu beschreiten.“

Frohnhausen b. Essen. Am 8. Dezember fand im Pottgießerschen Lokale eine gut besuchte Bergarbeiter-Versammlung statt. Ins Bureau wurden gewählt, Fr. Flögenhöfer als Vorsitzender, der christliche Gewerbevereinler H. Köster als Beisitzer und Joh. Margraf als Schriftführer. Die Versammlung beschäftigte sich mit Knappschaffs-Angelegenheiten. Zu diesem Punkte wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

„Die Versammlung protestirt entschieden gegen das Verhalten des Knappschaffs-Vorstandes in Sachen der Invaliden und fordert alle Interessenten auf in energischer und geeigneter Form ihr gutes Recht zu suchen.“

Die zweite lautet: „Die Versammlung protestirt entschieden gegen das Ruhegehalt des Dr. Klottermann, die Rechte der Knappschaffsmitglieder sind dadurch geschädigt.“

Der Knappschaffs-Aelteste des betreffenden Sprengels, Herr F. Kallhoff war zu dieser Versammlung nicht erschienen. Derselbe hatte einen Bericht in einer kath. Knappschaffs-Versammlung auf den 9. ds. Mts. im Obernathischen Lokale angekündigt.

Gegen dieses Vorgehen des betr. Aeltesten protestirte die Versammlung energisch. Allgemein wurde anerkannt, daß der Bericht eines Knappschaffs-Aeltesten nicht in die Versammlung eines katholischen Knappschaffs gehöre, sondern vielmehr in einer öffentlichen Bergarbeiter-Versammlung erstattet werden müsse. Die Versammlung sprach ihre Unzufriedenheit über das Verhalten des betr. Aeltesten durch einstimmige Annahme einer Resolution die, es Sinnes aus. Nachdem dieser Punkt soweit erledigt, war ein Antrag aus der Versammlung eingelaufen, dahin lautend: „Welche Stellung nimmt die Versammlung zu dem in Kürze stattfindenden nationalen Bergarbeiter-Congress. Die Abstimmung ergab 14 Stimmen gegen den Congress. Die überwiegende Majorität war also dafür und sofort wurde zur Wahl eines Delegirten geschritten. Die Wahl fiel auf dem Kameraden A. Bergmann, der christliche Gewerbevereinler H. Köster war mit im Vorschlag gebracht worden, aber nur 6—7 Stimmen erklärten sich für Köster. Kein Prophet ist in seinem Lande geachtet, so konnte Köster sich im Stillen sagen.“

Die Deportation, *)

deren Einführung seit mehreren Jahren auch für Deutschland verlangt worden ist, wäre hier keineswegs etwas absolut Neues.

Schon zu Beginn dieses Jahrhunderts ist in Preußen ein Versuch mit dieser Art der Strafvollstreckung gemacht worden. Friedrich Wilhelm III. hatte gleich die in der ersten Zeit seiner Regierung besonders im Osten der preussischen Monarchie zunehmenden Raubaufälle und Brandstiftungen zu steuern. Später regte das Danziger Stadgericht den Gedanken an, unverbesserliche Bösewichter des Landes zu verweisen und das Ende auf einem ausländischen segelfertigen Schiffe unterzubringen. Dieser Vorschlag fand den Beifall des Ministers von Goldbeck und des Königs. Nordamerika, Ostindien, Cayenne und Sibirien wurden als Deportationsländer in Aussicht genommen. Es wurden mit den betreffenden Regierungen Verhandlungen angeknüpft, die jedoch nur mit Rußland von Erfolg begleitet waren. Vertragsmäßig sollte Preußen den Transport seiner Verbannten bis zum Hafen von Narwa besorgen, von wo aus dann Rußland die Weiterbeförderung gegen eine angemessene Entschädigung übernehmen wollte. Inzwischen wurde eine Anzahl preussischer Verbrecher auf diese Weise durch russische Vermittelung in die sibirischen Bergwerke verpackt. Am Juni 1802 ging ein erster Transport von achtundfünfzig Verbrechern ab, wovon im Jull die folgende ministerielle Bekanntmachung Kunde gab: „Publicandum wegen Deportation incorrigibler Verbrecher in die Sibirischen Bergwerke. In: Dato, Berlin, den 7. Jull 1802. Um das Eigenthum allerhöchsterbetretener Unterthanen gegen die verwegenen Angriffe der Diebe, Räuber, Brandstifter und ähnlicher großer Verbrecher möglichst sicherzustellen, haben Seine Königliche Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, zwar die nachdrücklichsten Maßnahmen getroffen, solche Bösewichter ergreifen und empfindlich bestrafen zu lassen. Es hat aber die Erfahrung gezeigt, daß hierdurch der beabsichtigte Zweck nicht vollständig erreicht wurde, weil bei der größten Vorzorge dennoch nicht verhindert werden konnte, daß nicht von Zeit zu Zeit mehrere solcher Verbrecher aus der Strafanstalt entwichen und von Neuem der Schrecken ihrer zutheilenden Mitbürger geworden wären; und weil eben durch diese Hoffnung einer Möglichkeit, die Freiheit wieder zu erlangen, selbst die Verurtheilung zu lebenswärtiger Strafarbeit in den Augen dieser Bösewichter viel von ihrem Abschrecken verliert. Aus diesen Gründen haben Allerhöchsthochselbst beschlossen, die in den Strafanstalten befindlichen Diebe, Räuber, Brandstifter und ähnliche große Verbrecher in einen entfernten Welttheil transportieren zu lassen, um dort zu den härtesten Arbeiten gebraucht zu werden, ohne daß ihnen einige Hoffnung übrig bliebe, jemals wieder in Freiheit zu kommen. Diefem gemäß ist mit dem Kaiserlich-Russischen Hofe die Vereinbarung getroffen, daß dergleichen Bösewichter in den, im äußersten Sibirien, über tausend Meilen von der Grenze der Königlichen Staaten gelegenen Bergwerken zum Vergnau gebracht werden sollen, und es sind hieauf vorerst Acht und fünfzig der vorbenannten solcher Verbrecher am 17. Junius d. J. an den Kaiserlich russischen Kommandanten zu Narwa abgefertigt, um von dort in die sibirischen Bergwerke transportirt zu werden. Se. Königliche Majestät werden durch fernere von Zeit zu Zeit zu bewirkende Absendungen solcher Verbrecher die Eigenthumsrechte der sämtlichen Bewohner ihrer Staaten gegen die Unternehmungen solcher Bösewichter schützen, und lassen daher dieses zur Veruhigung Ihrer gutgesinnten Unterthanen und zur Warnung für Jedermann hierdurch öffentlich bekannt machen. Signaturum Berlin, den 7. Junius 1802. Auf Sr. Königlichen Majestät allergnädigsten Spezial-Befehl. — Graf von der Schulenburg. — v. Goldbeck.“ — Zu den in Aussicht gestellten weiteren Transporten kam es jedoch nicht, weil bald darauf die Freundschaft zwischen Preußen und Rußland für einige Zeit erlaltete. Als Kuriosität ist übrigens noch zu erwähnen, daß sich unter den achtundfünfzig Gefangenen jenes ersten und einzigen Transportes ein Kupferstecher befand, der wegen Fälschung von Banknoten zu siebenundzwanzigjähriger Festungshaft verurtheilt worden war. Dieser Mann wurde, nachdem man sich in Narwa von seiner Geschicklichkeit überzeugt hatte, nicht weiter deportirt, sondern von den russischen Offizieren zurückgehalten!

*) Illustrirte Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt.“

Aus Oberschlesien

wird uns folgendes gemeldet: Zum nationalen Congress sind bis jetzt zwei Delegirte durch öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen gewählt worden. Folgende Anträge werden von Oberschlesien dem Congress unterbreitet. Erstens: die Grubenbesitzer aller Bergwerke Deutschlands, sollen gesetzlich gehalten werden, auf der Grube Wacheinrichtungen zu schaffen. (In Oberschlesien müssen die Bergleute durchgängig schwarz nach Hause gehen) Zweitens, sollen alle die Bergleute betreffenden Bekanntmachungen in den Bezirken wo die polnische Sprache vorwiegend herrscht, zugleich in polnischer Sprache bekannt gegeben werden, weil dadurch mancher Bergmann in Strafe verfaßt, daß er die Anordnungen nicht zu lesen vermag.

Arbeiterfürsorge in Oberschlesien.

Die im Kreise Beuthen gelegene Paulusgrube, eines der ärztlich schlaggothischen Werke, hat für die Invaliden ihrer Bergschaff und für die Wittwen ihrer Arbeiter für 60,000 Mark ein Invalidenhaus gebaut, in dem diese billige Unterkunft finden sollen. Der monatliche Viehhinzins für eine „Wohnung“ beträgt 1,50 Mark. Die Miete ist billig, leider hat man noch nichts Genaueres über die Art der Wohnungen gehört. Aber, wo stammen den die 60,000 Mark her? Aus der Arbeit der Arbeiter, und so ist der Arbeiter wieder einmal sein eigener Wohlthäter, wenn in solchen Anlagen überhaupt eine Wohlthat für ihn liegt.

Oberschlesien.

Beuthen. Zu dem Kravall in Antonienhütte, welcher die Veranlassung eines Prozesses war, in dem viele der Angeklagten zu längeren Gefängnißstrafen verurtheilt wurden, fand noch ein Nachspiel statt. Der Maurer Ludwig Kuczera, welcher sich schon unter den Angeklagten des erwähnten Prozesses befand, stand am 28. November vor dem Schwurgericht zu Beuthen unter der Anklage des Aufruhrs. Er wurde auf Grund der Zeugenansage des Gensdarmen Nordigte — welcher den Angeklagten erkannt haben will, wie derselbe Steine nach einem Hause geworfen — des Aufruhrs und Landfriedensbruchs für schuldig befunden. Das Urtheil lautete: Zwei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Mundschau.

Niederschlesien.

Der „Proletarier“ bringt eine Warnung, welche wir zum Schutze der nieder- und ober-schlesischen Bergarbeitermädchen hier folgen lassen. Die Notiz lautet:

„Aus Biegnitz wird die Berggastung eines Agenten, dessen Name leider nicht genannt wird, gemeldet, weil derselbe junge Mädchen unter Vorpiegelung sehr hohen Lohnes nach Süd-

Amerika locken wollte, um sie dort verurteilten Säulern zu verlaufen. Wir benutzen diese Gelegenheit, um dringend vor derartigen Werbern zu warnen, da das Los der Mädchen, welche denselben folgen, das denkbar traurigste ist, die Verurteilung aber immer wieder gemacht werden, obgleich sie mit ziemlich hoher Strafe bedroht sind.

Zum nationalen Bergarbeiter-Congress

beschloß das Comité, am Sonntag, den 23. Dezember, Vormittag 11 Uhr noch eine 3. Sitzung abzuhalten. Desgleichen soll das Comité am Tage der Eröffnung des Congresses (weiter Wochentag) Morgens 9 Uhr im Congresslokale sich einfinden.

Zu Punkt 1 der Tages-Ordnung:

a) Achtstündige Schicht für alle Arbeiter unter und über Tage (einschließlich der Eins- und Ausfahrt).

b) Verbot der Frauen- und Kinderarbeit.

c) Abschaffung der Akkorarbeit.

haben sich folgende Referenten gemeldet: Die Kameraden des Königreichs Sachsen und Verbands-Cassirer Johann Meyer, Bochum. Selbstverständlich hat jeder Delegierte das Recht, in die Debatte einzugreifen.

Zum zweiten Punkt:

a) Einführung eines einheitlichen Vergesetzes für alle Bergreviere Deutschlands.

b) Einheitliche Knappschaftskasse.

c) Einheitliche Arbeitsordnung.

wird Kamerad H. Müller-Weitmar (Nachtstags-Abgeordneter des Kreises Waldenburg) referieren.

Punkt 3,

a) Unglücksverhütungen und Bewetterung in den Gruben.

b) Inspektionen und Controloire, von Arbeitern selbst gewählt und vom Staate besoldet.

wird der Verbands-Vorsitzende L. Schröder, Dortmund referieren.

Punkt vier, Vereinstungsfrage, Heinrich Bauer, Weitmar.

Eine große Anzahl Delegierte sind bis jetzt angemeldet.

Wir erjuchen trotzdem in allen Ortstheilen Delegierte zu wählen; wo keine Lokale zu öffentlichen Versammlungen zu haben sind, da möge man durch Besprechungen Delegierte mit einem Mandate versehen. Mandatskarten können durch Heinrich Lohmann, Königsholz bei J. H. 450, oder durch Heinrich Bauer, Weitmar, Bochum, besorgt werden. Es ist also notwendig, daß jeder Delegierte sich dort, mit Angabe genauer Adresse anmeldet.

Briefkasten.

Nach Gung. Es fällt uns gar nicht ein, derartige persönliche Gefälligkeits in unserer Zeitung zu bringen. Nach dieser Antwort wird es Dir gewiß sehr heiß im Oberstübchen werden; nur nicht plagen.

Für den Verband gingen ein:

Rothenbach, J. M. 27,00. Meuro, E. P. 6,00. Linden, H. M. 27,00. Schönebeck, A. St. 13,00. Gledbeck, B. B. 16,50. Vorbeck, E. M. 20,00. Wicherleben, Fr. W. 25,25. Herne, E. G. 19,50. Kley, H. W. 20,00. Eberhausen, J. P. 20,00. Hohenborstel, H. M. 19,00. Stodum, H. 60,00. Waldenburg, W. Sp. 34,55. Niederhermsdorf, W. Sp. 1,90. Saarzopf, W. Sch. 13,95. Caternberg, M. 2,00. Altenbochum, Ch. 6,00. Ostholz, E. 10,00. Bochum, M. 10,00. Nieder-Sülter, 25,70. Staßfurt, A. B. 16,20. Etchlinghofen, W. Sch. 40,00. Hungen, W. M. 14,45. Dahlhausen, J. Sch. 31,10. Niederprochhövel, M. B. 18,00. Laer, M. 13,50. Sommerberg, H. B. 9,00. Syrum, H. Sch. 8,75. Weisstein, M. A. 38,40. Meuro, E. P. 6,20. Ober-Hermsdorf, W. M. 25,25. Schönebeck, J. E. 10,00. Braubaueschaft, J. P. 9,00. Bruch, J. H. 27,00. R. Crengeldanz, P. M. 10,00. Calbe a. d. Saale, G. R. 8,90. Altwasser, W. St. 9,15. Essen 2, J. B. 12,00. Harpen, D. R. 12,50. Delwig-Golte, W. J. 15,00. Witten, H. L. 10,00. Warendorf, H. M. 10,00. Harpen, D. R. 12,00. Holzwickede, W. B. 16,00. Gallingen, G. W. 12,00. Kalkenhardt, M. B. 26,80. D. Waldenburg, J. J. 13,32. Rothenbach, J. M. 22,50. Dortmund 3, J. M. 15,05. Syrum, M. Sch. 6,00. Jaborze, J. M. 45,00. Fellhammer, J. G. 21,80. D. Hohlhausen, J. M. 7,90. Schönebeck, J. E. 9,10. Wlckern, M. D. 30,00. Altwasser, W. St. 18,20. N. Salzbrunn, C. B. 39,15. Niederdorf, J. W. 25,00. Westrich, M. M. 13,15. Barop, H. J. Wattenfeld, T. W. 27,00. Bochum 1, 9,90.

Für den Buchhandel gingen ein:

Gelsenkirchen 10,40. Hetterich 0,85. Etchlinghofen, H. H. 11,50. do. 3,50. do. 3,50. Eberhausen, G. 3,70. Blemelhafen, H. M. 1,90. Gelsenkirchen, J. B. 2,15. Stecke G. 1,75. Etchlinghofen, H. H. 13,85. Hoffede, P. J. 3,20.

Gelsenkirchen, J. B. 1,87. bis 1,30. Bochum, J. J. Gelsenkirchen, J. B. 11,25. Laer, M. M. 7,—. Linda 11,00. Gelsenkirchen, J. B. 1,40. Hoffede, P. J. 3,—. Eberhausen, J. M. 1,40. Gelsenkirchen, J. B. 3,—. Barop, H. J. 5,60.

Für die Druckerei gingen ein:

Linden, H. M. 4,20. Bochum, M. B. 4,80. Hette J. E. 2,40. Schalle, welches Hof 8,—. Saarzopf, W. 1,20. Gelsenkirchen, Arb.-Bild.-Verein 0,15. Guttrop, G.—. Tablhauten 1, A. Sch. 5,40. Herne, D. G. 5,—. Gelsenkirchen, J. B. 0,20. Gelsenkirchen, G. B. 4,—. do. T. B. 3,50. Gubale, J. B. 3,—. Bochum, J. M. 1,—. Linden, H. M. 2,50. Gelsenkirchen, P. M. 4,—. Wicherleben, D. R. 2,50. Eber-Sülter 10,—. Ober-Waldenburg, J. B. 1,80. Essen, M. M. 0,80. Gelsenkirchen, Sch. 4,50. Gelsenkirchen, G. E. 4,—. Barop, H. J. 2,—. Cappel, M. A. 2,—.

Diverse Einnahme:

Gelsenkirchen, 0,60.
Für die Kameraden in Oberschlesien:
Vernicht, D. B. 5,50. Ober-Waldenburg, J. B. 6,80. Alexander, M. Sch. 3,10.

Für die Unterstützungskasse ging ein:

Meuro, E. P. 4,—. Linden, H. M. 0,80. Hertel, P. Sch. 0,79. Düsseldorf, A. J. 2,—. Saarzopf, W. Sch. 1,90. Bochum 2, M. J. 0,60. Nieder-Sülter, G. H. 1,90. Delwig-Golte Ueberichuß vom Kränzchen 13,—. Dorstfeld, Ueberichuß von einer Versammlung 3,—. Laer, M. M. 11,20. Hasetlamp, C. G. 5,53. Bruch, J. H. 3,—. Harpen, D. R. 0,90. Eppendorfer, H. M. 4,—. Herne, Ueberichuß einer Versammlung 9,10.

Für die Kameraden in Schottland:

Düsseldorf, A. J. 3,—. Eberhausen, G. M. 4,50. Dortmund 2, M. B. 7,20. Cappel, H. Wolter, 10,70.

Den Vereinen besten Dank.

Gaben zur Weiterförderung nimmt gern entgegen.

Bochum, 1. Dezember 1894.

J. Meyer, Cassirer, Dorfstr. 53.

Zu beziehen sind durch unsere Buchhandlung:

Berliner Arbeiter-Vibliothek 1. und 2. Serie: auch in besten Einzelkäuflich per Dst. 15 bis 20 Pfg.	Bebel u. Liebknecht, Gegen den Militarismus . . . 10 Pfg.
Diehagen, Christenthum und Sozialismus . . . 10 "	Liebknecht, W., Volks-Kremlin . . . 30 "
Die Religion d. Sozialdemokratie . . . 20 "	Wissen ist Macht . . . 30 "
Streikzüge eines Sozialisten i. d. Geb. der Erkenntnißlehre . . . 25 "	Smser Depesche . . . 30 "
Sozialpol. Vorträge . . . 15 "	Robert Blum und seine Zeit, in 6 Hefen per 25 "
Die Zukunft der Sozialdemokratie . . . 15 "	Robert Owen . . . 30 "
Bernstein, Gesellschaftliches und Privat-Eigentum . . . 15 "	Hoffmann, Die zehn Gebote und die bestehende Klasse . . . 30 "
Die Chartistenbewegung in England . . . 25 "	Brake, W., Nieder mit den Sozialdemokraten . . . 10 "
Deville, Gracius Babeuf . . . 25 "	Wurm, Die Naturkenntniß im Lichte des Darwinismus . . . 60 "
Kommel, Jesus von Nazareth . . . 30 "	Die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter . . . 60 "
Johann Fuß . . . 30 "	Luz, Sozialpolitisches Handbuch . . . 2 Mark.
Beber, Der alte und der neue Jesuitismus . . . 20 "	Lütgenau, Natürliche und soziale Religion . . . 2 Mark.
Engels, Fr., Zur Wohnungsfrage . . . 25 "	Die Jesuitenfrage . . . 40 Pfg.
E. Dühring's Lm-witz, d. Wissenschaft . . . 200 "	Raffale, Ferd., Samml. Werte. Herausg. v. E. Bernstein. Band 1 in Leinen geb. 3,— Mark
Entwickl. d. Familie d. Privateigent. . . 150 "	" 2 " " 4 50 "
Kann Europa ab-rufen? . . . 20 "	" 3 " " 5,— "
Die Lage der arb. Klasse in England . . . 250 "	(Auch in Einzelausgaben käuflich.)
Marx, K., Das Kapital 1. Band 11 Mk. 2. Band 10 "	Kunert, Die heilige Behme des Militarismus . . . 25 Pfg.
Der Bürgerkrieg in Frankreich . . . 30 Pfg.	Lange, Fr. A., Die Arbeiterfrage 4 Mk.
Entwicklungen über den Kommunismus . . . 25 "	Schönsant, Fr., Zur Lage der arb. Klasse in Bayern 30 Pfg.
Der 18. Brumaire d. L. Bonaparte . . . 100 "	Feus, H., Verstand, Vernunft und Freiheit . . . 10 Pfg.
Das Ende der Philosophie . . . 200 "	Beitrag zur Freiheit der Schule 10 "
Marx u. Engels, Das kommunistische Manifest 15 "	Schippel, M., Das moderne Elend 2 Mk.
Kautsky, Erfurter Programm 200 "	Protokoll des Congresses der Sozialdemokratie zu Witten in der Schweiz 1880 . . . 90 "
Thomas Morus . . . 250 "	Kopenhagen 1883 . . . 20 "
K. Marx ökonomische Lehren . . . 200 "	St. Gallen 1887 . . . 25 "
Bebel, A.; Die Frau u. d. Sozialismus . . . 250 "	Paris 1889 . . . 25 "
Unsere Ziele . . . 20 "	Galle 1890 . . . 50 "
Christentum u. Soz. . . 10 "	Erfurt 1891 . . . 50 "
Charles Fourier . . . 250 "	Berlin 1892 . . . 50 "
Die wahre Gestalt d. Christenthum . . . 50 "	Köln 1893 . . . 50 "
	Frankfurt 1894 . . . 25 "
	Märchenbuch für die Kinder des Proletariats von Hans Baake 1 Mark.
	Wilderbuch für große und kleine Kinder . . . 75 Pfg.
	Neuer Weltkalender . . . 50 "
	Sozialdemokratisches Liederbuch u. s. w. . . 40 "

Th. v. Wächter. Die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion. 15 Pfg. Seid einig, einig, einig! Antwort an die Arbeiter von einem Pastor. 100 Expl. 1 Mk.

Ebenso sind durch unsere Buchhandlung alle Lieferungswerke als da sind: „Krone-Haupter“, „Geschichte des Sozialismus“, „Neue Zeit“, „Lichtstrahlen“ Jedes Heft 2 Pfg.

Wir bitten den Betrag für einzelne Werke in Marken einzusenden und mindestens 5 Pfg. für Porto beizufügen, wogegen wir Gewünschtes franco einsehen.

Gelsenkirchen.
Verlag der Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.

Die
Buchdruckerei
des
Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter
Gelsenkirchen
hält sich zur
Anfertigung von Drucksachen aller Art
bestens empfohlen.

Zahlungstermin-Kalender.

Sonntag, den 16. Dezember

Nachmittags 1—3 Uhr:
Weißstein.

Nachmittags 4 Uhr:
Kl. Ad.-n. DeWig-Golte, Hörde 1. Harpen.
Laer. Mengebe, Wengern.

Nachmittags 5 Uhr:
Eppendorfer, Eppendorferstraße.

Fellhammer.
Sonntag, den 16. Dez., Nachmittags 3—4 Uhr, Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Rückständigen werden daran erinnert, ihre Beiträge zu entrichten, da sonst die Zeitung entzogen wird.

Der Vertrauensmann.

Oberholthausen.
Als Rechnungsabote ist Kamerad Friedr. Sandhöfen für dort angestellt. Derselbe ist ermächtigt, für den Verband Gelder in Empfang zu nehmen.

Der Centralvorstand.

Linden.
Um die neue Liste für 1895 richtig stellen zu können, ersuche nochmals alle mit ihren Beitragszahlungen über 3 Monate rückständigen Verbandsmitglieder, dieselben bis Jahreschluss zu berichtigen. Auch die Mitglieder der Unterstützungskasse bitte ich dringend, in Zukunft besser ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Der Vertrauensmann.

Hohwege.
Um die Liste für 1895 anfertigen zu können, ersuche dringend um Zahlung der rückständigen Verbandsbeiträge.

Der Vertrauensmann.

Knappeneverein Rothenbach.
Monatsversammlung

Sonntag, den 16. Dezember, sowie Einzeln der Beiträge zum Deutschen Bergarbeiterverbande von Nachmittags 4 Uhr ab, im Gasthof zum „Paulinen-Schacht“.

Gelsenkirchen.
Jeden Sonntag Morgens von 10 bis 12 Uhr, werden bei den Wirtsen E. Kettebeck und Wortmann Beiträge und Anmeldungen für den Verband entgegengenommen.

Delwig-Golte.
Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande sind, werden ersucht, selbige baldigst zu entrichten, widrigenfalls ihnen die Zeitung entzogen wird.

Der Vertrauensmann

Günningfeld.
Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß das Verbandsorgan jetzt pünktlich besorgt wird. Der Bote ist ermächtigt, so lange uns kein öffentliches Lokal zur Verfügung steht, Beiträge gegen Quittungsmarken entgegenzunehmen.

Kameraden zeigt, daß ihr gewillt seid, Eure Interessen zu vertreten; agitiert und werbet für die gerechte Sache des Bergarbeiterverbandes.

Der Vertrauensmann.

Oeffentl. Bergarbeiter-Versammlungen

mit folgender Tages-Ordnung:

1. Die Bedeutung des nationalen Congresses und Wahl der Delegierten.

2. Die Beschlüsse des Knappschafts-Vorstandes in der Sitzung vom 11. Dezember d. J.

finden statt:
Sonntag, den 16. Dezember:

Lütgendortmund.
Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Herrn Kronefeld

Cappel.
Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Ed. Marre.

Groß-Barop.
Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Wth. Eisenhuth.

Nach dieser Versammlung
Zahlstellen-Versammlung.
Referent zur Stelle.

Witten und Umgegend.
Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Weißensfeld.

Eving.
Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Wirtsh. Herrn Schulte (zur grünen Tanne)

Etchlinghofen.
Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Aug. Wagener früher Thying.

Sprockhövel.
Nachmittags 6 Uhr, beim Wirtsh. Herrn Schulte-Dorbeck.

Essen.
Vormittags 11 Uhr, im Lokale der Wwe. Krup.

Tagesordnung:
1. Knappschafts-Pension und Reichs-Zwangsrente.

2. Die Beschlüsse des Knappschafts-Vorstandes in der Sitzung vom 11. Dez.

An die Delegierten zum nationalen Bergarbeiter-Congress

Sämmtliche Delegierten, welche bereits gewählt sind und die noch gewählt werden, sind hiermit ersucht, betreffs Zustellung einer Mandatskarte die Adresse an

Heinrich Lohmann, Königsholz b. Annen (Westf.) sofort einzusenden.

Das Comité.

An die Kameraden allerorts!

Kameraden! Ihr habt gelesen, daß das provisorische Comité für den nationalen Congress, beschlossen hat, in Uebereinstimmung mit den anderen Kameraden, am 26. und 27. Dezember d. J. den

Congress für alle deutsche Bergleute

in Essen stattfinden zu lassen. Kameraden, agitiert nun in Euren Kreisen, in allen Versammlungen für partei Besichtigung des geplanten Congresses. Wählt Delegierte, sorgt dafür, daß die deutschen Bergleute würdig vertreten sind.

Wo keine öffentliche Versammlungen stattfinden können, da möge man durch Besprechungen Delegierte ernennen.

Mit kameradschaftlichem Glückwunsch!

Das prov. Comité:
J. A.: H. Lohmann, Königsholz b. Annen.

Achtung!

Von den meisten Vertrauensmännern wird bei der Geldsendung auf dem Abschnitt bemerkt, wofür die Gelder sind. Ich ersuche daher, in Zukunft beachten zu wollen und die Sendungen direkt an meine Adresse Bochum, Dorfstr. 53, richten zu wollen.

Joh. Meyer, Cassirer.